

BOTE



Große Kreuzgemeinde Hermannsburg
Kleine Kreuzgemeinde Hermannsburg
St.-Johannis-Gemeinde Bleckmar

Sommer 2026

Kirche der Zukunft



Seite 5
Posaunenfest in
Rotenburg (Wümme)

Seite 6
Kirche der Zukunft -
Kirchenumnutzung

Seite 26
Konfirmation: Kleine
Kreuzgemeinde



998

Teilnehmende
Rücklaufquote 69%



963

Zustimmung
Entspricht 96,5%

Umfrage Frauenordination S. 12



Gemeindegewandern S. 13



Doppeltaufe S. 27

Inhalt

Andacht.....	3
Gottesdienste.....	16

Region Südheide



Posaunenfest.....	5
Thema: Kirchenumnutzung.....	6

Große Kreuzgemeinde



Umfrage Frauenordination.....	12
Gottesdienste auf dem Museumshof.....	13
Persönliches aus der Gemeinde.....	14
Termine.....	15
Kinderkirchennacht.....	20
Chorprojekt.....	21
Musik zur Kaffeezeit.....	22
Musikangebote.....	23
Bläseserenaden.....	24
Orgelgeburtstag.....	25

Kleine Kreuzgemeinde



Konfirmation.....	26
-------------------	----

St.-Johannis Bleckmar



Doppeltaufe.....	27
Willkommen Nachbar.....	28

SELK



Neuigkeiten aus der SELK.....	30
-------------------------------	----



Liebe Leserinnen und Leser,

jetzt beginnt die Zeit im Jahr, in der viele Menschen in den Urlaub fahren. In die Berge, ans Meer – einfach mal ein paar Tage rauskommen.

Wer vor ein paar Wochen an die Ostsee in die Nähe der Insel Poel gefahren ist, konnte ein seltenes Naturschauspiel erleben: Ein Buckelwal saß fast zwei Monate auf einer Sandbank fest – und wurde damit zur Mediensensation. Touristen, Tierschützer, Gesundheitsorganisationen und Umweltministerien haben ihre ganze Aufmerksamkeit diesem Wal gewidmet. Angesichts der vielen Krisen im In- und Ausland war der Wal wohl eine der wenigen Schwierigkeiten, die sich in unserem Land auf absehbare Zeit lösen ließ. Manchmal ist es

einfacher, sich auf ein konkretes Problem zu konzentrieren statt auf viele verschiedene Baustellen, die sich nicht so präzise greifen lassen.

Ich habe mich bei der Walgeschichte einmal mehr gefragt, was unsere Aufgabe als Christen eigentlich ist. Hätten wir zur Ostsee fahren müssen, um den Wal höchstpersönlich wieder zurück ins Meer zu schieben? Hätten wir von Hermannsburg aus für ihn oder die Helfer vor Ort beten sollen? Oder geht es beim Christsein eher darum, die Schöpfung Gottes noch einmal neu in den Blick zu nehmen und vorrangig erst einmal dankbar zu sein für das, was wir da erleben – so tragisch das Schicksal dieses einen Wals auch ist?



Mich hat diese Geschichte zumindest wieder etwas demütiger gemacht gegenüber den Kräften, die in der Natur herrschen.

Gerade unter Walen gibt es echte Wunder zu entdecken:

- Buckelwale können komplexe Lieder singen, die sich nach aktuellen Trends richten und über hunderte Kilometer unter Wasser zu hören sind.
- Pottwale können über 2000 Meter tief tauchen und eine Stunde in der Tiefe bleiben, ohne die Taucherkrankheit zu bekommen.
- Wale legen jedes Jahr tausende Kilometer im Meer zurück – auf exakt denselben Routen. Kein Mensch weiß genau, woran sie sich orientieren (vermutet werden das Erdmagnetfeld, die Sterne oder Meeresströmungen).

Vielleicht kann dieser Sommer für uns eine Zeit sein, in der wir bewusst den Blick auf die Schöpfung Gottes und die Wunder der Natur richten. Nicht so sehr auf das, was belastet, sondern auf das, was Gott uns geschenkt hat und was wir mit wenig Aufwand einfach beobachten können: sei es in den Bergen, am Meer oder im heimischen Garten.

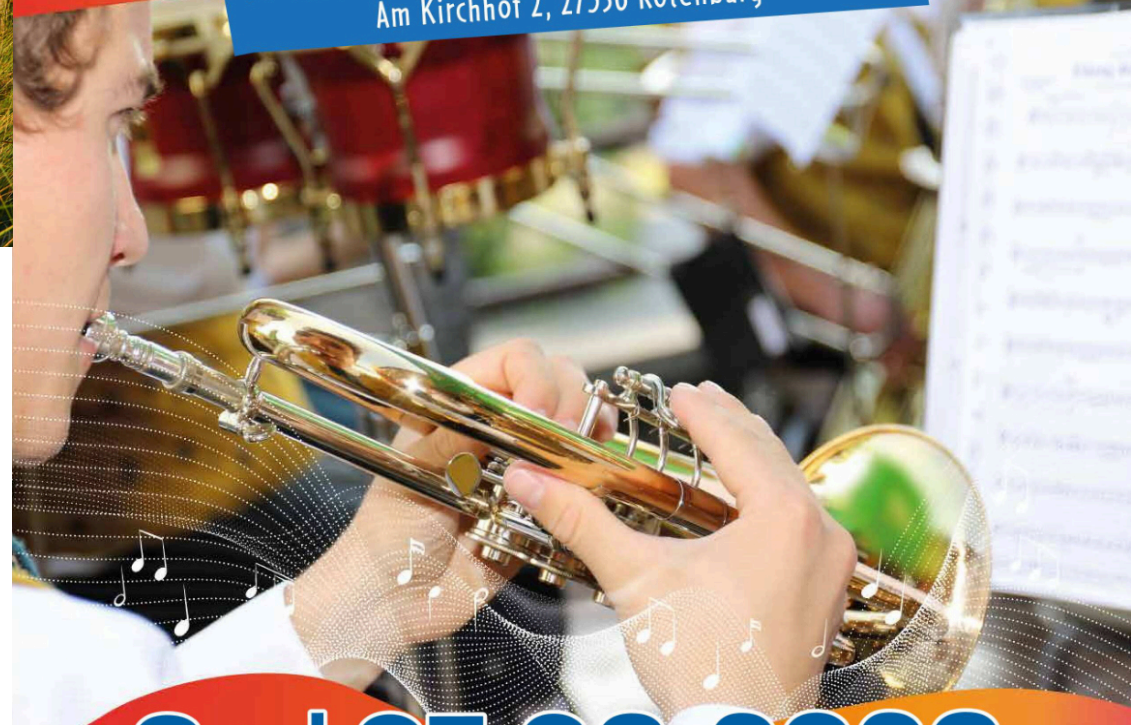
Ich wünsche Ihnen viele spannende Entdeckungen und Gottes Segen für alle Reisen und Ausflüge.

Ihre/eure
Claudia Matzke



POSAUNENFEST

IN DER STADTKIRCHE ROTENBURG (WÜMME)
Am Kirchhof 2, 27356 Rotenburg



So | 07.06.2026

MIT KINDERPROGRAMM · MITTAGESSEN · KAFFEE UND KUCHEN

11:00 Uhr Festgottesdienst

13:45 Uhr Bläsermusik im Freien

14:15 Uhr Musikalische Andacht
in der Stadtkirche

Posaunenchöre musizieren
in Gottesdienst & Chormusik

Eintritt frei – Kollekte erbeten

Kirche der Zukunft

Teil 2: Umnutzung von Kirchen

Wir leben in einer Zeit der Veränderungen. Die Bevölkerung wird älter, es gibt weniger Kinder, bewährte Strukturen müssen neu organisiert werden. Auch die Kirchen werden davon betroffen sein. Das bietet neue Chancen, kostet aber auch Kraft. Was kommt da auf uns zu?

Opas Wohnung in der Kirche

1971 besuchte ich mit meinen Eltern meinen Opa in Bielefeld. In meiner Erinnerung wohnte er in einer „Kirche“! Vielleicht war es eine methodistische Kirche oder ein Gebäudekomplex, in dem Wohnung, Gemeindesaal und Gottesdienstraum ineinander übergingen. Meine Erinnerung ist hier nicht präzise. Aber als Kind war für mich die Erinnerung entscheidend: Kirche war kein Gebäude, das man nur sonntags betrat. Kirche war ein Ort, in dem Menschen wohnten, aßen, Besuch empfingen,

ihren Alltag lebten. Das Sakrale (oder: „Heilige“) lag nicht abseits des echten Lebens, sondern mittendrin.

In dieser Erinnerung ist Kirche kein Museum, auch nicht nur ein liturgischer Gottesdienstraum. Diese Kirche war bewohnt. Sie roch nach Küche, Möbeln, Staub, nach Bohnerwachs, nach Flur und Treppenhaus. Natürlich wurde dort gebetet, aber irgendwo wurde auch Kaffee gekocht. In demselben Gebäudekomplex standen Stühle für den Gottesdienst und Schränke für Bettwäsche. Was heutzutage als „Umnutzung“ beschrieben werden kann, war damals für mich einfach eine Selbstverständlichkeit: Kirche und Wohnen schlossen einander nicht aus.

Missionskirchen in Südafrika

Eine ganz andere Erinnerung ploppt in mir auf: Ich bin auf einer Missionsstation in

Südafrika aufgewachsen. Auf den Missionsstationen der Bleckmarer Mission waren Kirchen nicht nur Orte des Gottesdienstes. Auf dem Kirchengelände waren auch die Landwirtschaft, Schule, Wohnhäuser, Werkstätten, die Verwaltung und der Friedhof. Die Kirche, besser das Kirchgebäude, war Mittelpunkt eines sozialen Netzes.

An Botshabelo, im ehemaligen West-Transvaal, Südafrika, lässt sich zeigen, wie politische Gewalt nicht nur Menschen, sondern auch kirchliche Räume trifft. Durch die Umsiedlungspolitik der Apartheid wurde eine Gemeinde zerschlagen; andernorts entstanden drei neue Kirchen. Man könnte sagen: Das Kirchgebäude wurde nicht einfach aufgegeben, sondern seine Gemeinde wurde ihm genommen. Die Gemeindeglieder wurden zerstreut und die Kirche zerfiel mit der Zeit.

In Roodepoort, wo ich aufwuchs, vollzog sich der Verlust langsamer. Dort wurde ein Teil der Kirche in meiner Jugendzeit als Tagungsraum abgeteilt. Das ist an sich noch kein Verfall. Im Gegenteil: Solche Abteilungen können Zeichen eines pragmatischen Weiterlebens sein. Ein großer Raum wird kleiner gemacht; ein liturgisch nicht mehr vollständig genutzter Raum erhält eine neue Funktion. Doch Jahrzehnte später verfiel das Kirchgebäude durch Vernachlässigung. Es gab keine Gemeinde mehr, die sich dort regelmäßig versammelte. Stattdessen wurde eine neue Kirche im Township genutzt (s. Bild oben). So zerfiel nicht nur ein Gebäude, sondern ein Zusammenhang aus Zuständigkeit, Erinnerung und Nutzung.



Missionskirche in Ventersdorp, Südafrika

Was soll man mit leerstehenden Kirchen machen?

Diese beiden persönlichen Erinnerungen zeigen, wie Kirchengebäude sich verändern können: Sie werden bewohnt, geteilt, erweitert, umgenutzt, vergessen oder verlassen. Sie können in den Alltag hineinwachsen oder aus ihm herausfallen. Sie können ihre Gemeinde verlieren und dennoch als Baukörper weiterbestehen.

Die Frage ist: Was machen wir mit solchen leeren Kirchen? Dabei geht es nicht nur um Architektur und Geld, sondern auch um theologische, kulturelle und biographische Fragen: Was geschieht mit Räumen, in denen Menschen gebetet, gesungen, getauft, getrauert, gestritten, gelernt und gehofft haben?

Diese Frage ist in vielen europäischen Ländern sehr dringend geworden. Die Gemeinden werden kleiner. Viele Gebäude sind zu groß, zu teuer oder werden kaum noch genutzt, obwohl sie denkmalge-



schützt und emotional unersetzlich sind. In Deutschland hat sich ein Begriff herausgebildet: „Sakralraumtransformation“. Dabei wird unter theologischen, kunsthistorischen und immobilienwirtschaftlichen Perspektiven gefragt, wie Kirchengebäude künftig angemessen genutzt werden können.

Aus der Geschichte lernen

Die Mehrfachnutzung und Umdeutung religiöser Räume ist keineswegs neu. In der Spätantike wurden ältere römische Räume christlich umgedeutet. In Trier wurde z.B. der gewaltige Palast des Kaisers Konstantin später zur Konstantinbasilika, also zu einem Kirchraum. Solche Beispiele zeigen: Christliche Sakralräume entstehen nicht immer auf leerem Grund. Oft wurden ältere Orte, Mauern und Erinnerungen übernommen. Das „Heilige“ ist nicht etwas, das einem Raum ein für alle Mal anhaftet. Es kann wachsen, überlagert werden, verschwinden oder sich verwandeln. Im Mittelalter war die Kirche ebenfalls mehr als ein Ort der Messe. Die Pfarrkirche war ein öffentlicher Raum. Dort wurde gebetet, aber auch verhandelt, erinnert, bekanntgemacht. Glocken strukturierten Zeit und Öffentlichkeit; Friedhöfe, Märkte und Rathäuser lagen oft in

unmittelbarer Nachbarschaft. Ein Kirchgebäude im Mittelalter und in der Frühneuzeit war damit nie vollständig vom städtischen Leben getrennt. Es war ein Raum, in dem geistliche, soziale, ökonomische und politische Funktionen ineinandergriffen.

Umnutzung: Rettung oder Entweiheung?

Deshalb ist die gegenwärtige Diskussion um Kirchenumnutzung gar nicht so neu. Allerdings ergänzten früher andere Nutzungen die gottesdienstliche Funktion, heute treten sie häufig an ihre Stelle. Daraus entsteht die eigentliche Spannung: Wird eine Kirche durch Umnutzung gerettet oder entweiht? Wird ihre Geschichte bewahrt oder überschrieben?



Konstantinbasilika in Trier: erst Palast, dann Kirche



Wie werden Kirchen neu genutzt?

Die Gegenwart bietet hier sehr unterschiedliche Antworten. Bei einer Reise nach **England** und **Wales** entdeckte ich, dass es dort in den Kirchen oft Cafés gab. Das ist theologisch interessant: Kaffee ist hier nicht einfach Kommerz, sondern eine missionarische Einladung! Wer nicht zum Gottesdienst kommt, kommt vielleicht auf einen Cappuccino. Wer keine Kirchenbank sucht, findet vielleicht einen Tisch. Wer nicht beten mag, sitzt dennoch unter einem Gewölbe, das mehr ist als „nur“ ein Café. Gerade diese Unschärfe macht solche Orte interessant. Der Raum wird nicht stillgestellt oder nur sonntags für eine paar Stunden geöffnet. Er wird alltäglich betreten.

Das bekannteste Beispiel für die Umnutzung einer Kirche in den **Niederlanden** ist die Buchhandel Dominicanen in Maastricht (s. Titelbild). Eine mittelalterliche Dominikanerkirche wurde zur Buchhandlung mit Café umgewandelt. Reiseführer preisen den Ort als eine der schönsten Buchhandlungen der Welt. Entscheidend ist aber nicht nur die Schönheit, sondern die Art der neuen Nutzung: Bücher, Lesungen, Gespräche, Musik, Kaffee – all das sind keine liturgischen Handlungen, aber sie sind auch nicht beliebig. Eine Buchhandlung in einer Kirche erinnert an alte klösterliche und kirchliche Bildungsfunktionen. Der Raum des Wortes bleibt ein Raum des Wortes, auch wenn die Worte nun nicht mehr von der Kanzel kommen. In **Deutschland** findet man ähnliche Entwicklungen, allerdings oft begleitet von



Die digitalChurch in Aachen

besonders intensiven Debatten über Denkmalpflege, Kirchenrecht und die Frage nach Würde. Die digitalCHURCH in Aachen, untergebracht in der ehemaligen Kirche St. Elisabeth, ist ein Beispiel. Sie wird als Co-Working-Space und Veranstaltungsort genutzt. Hier verschiebt sich der Akzent: Nicht Gastfreundschaft oder Bildung stehen im Vordergrund, sondern Innovation, Arbeit und Netzwerke. Man kann das kritisch sehen: Wird der Kirchenraum hier der Eventkultur ausgeliefert? Oder entsteht eine neue Form städtischer Öffentlichkeit, in der Menschen sich begegnen und Ideen entwickeln?

Neben Café, Buchhandlung und Co-Working gibt es die wohl schwierigste Form der Umnutzung: Wohnen. Eine Kirche in Wohnungen umzubauen, kann ein Gebäude retten, aber zugleich seine Öffentlichkeit beenden. Der Kirchraum wird privatisiert. Wo früher eine offene Tür, ein Kirchplatz, ein gemeinsamer Innenraum war, entstehen nun Klingelschilder und

Briefkästen(so z.B. in der Nikolaikirche in Rostock). Dennoch sollte man diese Nutzung nicht vorschnell verurteilen. Wo ein Gebäude sonst verfallen oder abgerissen würde, kann Wohnnutzung eine Option sein. Manchmal entstehen soziale Wohnprojekte, Wohnungen für besondere Gruppen oder gemeinschaftliche Wohnformen. Dann wird die alte Frage meiner Erinnerung an Bielefeld neu gestellt: Kann man „in“ einer Kirche wohnen, ohne den Raum zu entwürdigen? Oder bewahrt gerade das Wohnen etwas von seiner Wärme?

Kirchen - mehr als ein Gebäude

Was machen wir also mit Kirchgebäuden, die allmählich nicht mehr genutzt werden? Sie sind nicht bloß Gebäude, sie sind Gedächtnisräume. Selbst wer nicht an Gott glaubt, weiß, dass die Kirche im Dorf oder im Stadtteil eine besondere Bedeutung hat. Sie markiert Mitte, Herkunft, Trauer, Fest, Zeit. Ihr Turm ordnet den Horizont. Ihre Glocken ordnen den Tag. Ihr Innenraum trägt Spuren von Generationen.

Darum reicht eine rein wirtschaftliche Antwort nicht aus. Natürlich kosten Kirchen Geld. Natürlich müssen Dächer repariert, Heizungen bezahlt, Sicherheitsauflagen erfüllt werden. Aber die Frage „Was lohnt sich?“ darf nicht nur in Quadratmeterpreisen, Besucherzahlen oder Energiekosten beantwortet werden. Kirchengebäude speichern immaterielles Kapital: Erinnerung, Symbolkraft, Handwerk, Schönheit,

Nachbarschaft, Stille. Wenn sie verschwinden, verschwindet mehr als Baumassee. Gleichzeitig ist Nostalgie keine Lösung. Eine Kirche, die nur bewahrt wird, um bewahrt zu werden, kann ebenso tot sein wie eine Kirche, die schließlich zerfällt. Der entscheidende Punkt ist nicht, ob ein Café, eine Bibliothek, ein Büro oder ein Kulturzentrum in einem Kirchenraum grundsätzlich möglich ist. Die entscheidende Frage lautet: Welche Nutzung entspricht der Würde des Raumes und den Bedürfnissen der Gegenwart? Eine schlechte Umnutzung macht aus einer Kirche eine Kulisse. Eine gute Umnutzung macht aus ihr einen offenen Raum, in dem Geschichte, Gegenwart und Zukunft miteinander sprechen.

Kriterien für die Umnutzung von Kirchen

1. Die neue Nutzung sollte nicht so tun, als sei der Raum geschichtslos. Sie sollte erkennen lassen, wo man sich befindet. Gewölbe, Fenster, Altarraum, Spuren alter Wege und Blickachsen sollten nicht bloß dekorative Effekte sein.
2. Wo immer möglich, sollte eine ehemalige Kirche nicht vollständig privatisiert werden. Gerade weil Kirchen über Jahrhunderte öffentliche oder halböffentliche



St-Martins-in-the-Fields: Oben Kirche...



St-Martins-in-the-Fields: ... unten Café

Räume waren, liegt ihre Zukunft häufig in Nutzungen, die Menschen weiterhin zusammenführen: Café, Bibliothek, Kulturzentrum, Sozialraum, Beratungsstelle, Musikort, offene Kapelle.

3. Eine gelungene Umnutzung lädt Menschen ein, die mit klassischer Kirchlichkeit nichts mehr anfangen können, aber dennoch Orte der Stille, Schönheit, Begegnung und Verlangsamung brauchen. In diesem Sinn kann ein Café in einer Kirche theologisch ernster sein als manche verschlossene Kirche, die nur noch verwaltet wird.

Fish & Chips in der Kirche

Hier schließt sich der Kreis. In England besuchte ich die Kirche „St-Martin-in-the-Fields“ am Trafalgar Square in London. Hier finden neben Gottesdiensten in der Woche auch Konzerte, Kulturveranstaltungen und karitative Angebote statt. Mein Favorit war ein so genanntes „Lunchtime Concert“. Neben guter Musik bekommt man hier auch ein Mittagessen: „Fish & Chips“ oder „Soup & Sandwich“ Und vorher: Ein Mittagsgebet in der Kirche. Hier wird sichtbar, dass die Alternative „Kirche“ oder „Café“ zu grob ist. Es gibt hier Tee, und Gottesdienst. Man kann kom-

men, ohne sich rechtfertigen zu müssen. Man kann im Café sitzen und später vielleicht in die Andacht kommen – oder „geraten“. Man kann ein Buch kaufen, eine Kerze anzünden, zuhören, schweigen, weitergehen. Der Raum verlangt nicht sofort eine

Entscheidung.

Das ist für mich ein überaus versöhnliches Bild zum Thema Kirchraumumnutzung. Nicht jedes Kirchgebäude wird zu retten sein. Nicht jede Umnutzung wird gelingen. Manche Gebäude werden verkauft, manche werden verfallen, manche verschwinden. Aber wo Kirchenräume nicht nur verwertet, sondern verwandelt werden, kann etwas von ihrer alten Berufung bleiben: Menschen zu sammeln, dem Alltag Tiefe zu geben, Gastfreundschaft zu ermöglichen, Erinnerung zu bewahren und den Himmel nicht ganz aus den Augen und Sinn verschwinden zu lassen.

Die Frage „Was machen wir mit den leeren Kirchen?“ erhält dann eine andere Färbung. Sie fragt nicht nur nach Immobilien, sondern nach unserer Vorstellung von Gemeinwesen. Wollen wir Räume, in denen alles gekauft, kontrolliert oder privatisiert ist? Oder brauchen wir weiterhin Orte, die offen genug sind für Tee und Gebet, Bücher und Stille, Arbeit und Erinnerung, Trauer und Musik? Kirchengebäude, auch entvölkerte, stellen diese Frage an uns. Ihre Zukunft hängt davon ab, ob wir sie nur als Last begreifen – oder als Möglichkeit.

Markus Nietzsche



Ergebnis unserer Umfrage zur Frauenordination

Liebe Gemeindeglieder, bei der Bearbeitung des ATLAS-Frauenordination hatten wir bereits einen Fragebogen verteilt. Leider hatten weniger als 10% der Gemeindeglieder eine Antwort gegeben.

Dieses Ergebnis war uns als Kirchenvorstand nicht repräsentativ genug, deshalb haben wir uns zu einer neuen konkreten Umfrage entschlossen, bei der allen konfirmierten Gemeindegliedern die Frage „Sollen Frauen in der SELK Pastorinnen werden dürfen?“ gestellt wurde. Ziel war ein klares Meinungsbild unserer Gemeinde zu erhalten, um zukünftige Fragestellungen zu diesem Thema im Sinne der Gemeinde bearbeiten zu können.

Das Ergebnis der Umfrage aus dem April: 1443 Gemeindeglieder wurden angeschrieben Bis zum 30. April kamen 998 Fragebögen im Gemeindebüro an, das entspricht einer Beteiligung von 69%: 963 stimmten dafür (96,5%), 25 stimmten dagegen (2,5%),

10 antworteten: kann oder möchte dazu nichts sagen (1%), 7 Stimmzettel waren ungültig.

Einigen Gemeindegliedern ist aufgefallen, dass wir die Anschreiben und Stimmzettel mit einer automatischen Nummerierung, die keine Rückschlüsse auf den Absender zulässt, versehen haben. Dies ist erfolgt, weil wir prüfen wollten, ob Stimmzettel kopiert wurden. Tatsächlich haben wir beim Auszählen 6 kopierte Stimmzettel gefunden, diese wurden als ungültig gewertet. Ein Stimmzettel enthielt keine Angabe, auch dieser ist damit ungültig.

Der Kirchenvorstand bedankt sich bei allen Gemeindegliedern für die Teilnahme. Wir freuen uns besonders über die hohe Beteiligung von 69%! Wir haben nun ein klares Votum, welches wir als Mandat für die zukünftige Arbeit an diesem Thema verstehen und bei Entscheidungen umsetzen wollen.

Euer Kirchenvorstand



998

Teilnehmende
Rücklaufquote 69%



963

Zustimmung
Entspricht 96,5%



25

Ablehnung
Entspricht 2,5%



10

Enthaltung
Entspricht 1%



Freiluft-Gottesdienste auf dem Museumshof

In diesem Sommer finden in Hermannsburg wieder vom 12. Juli - 16. August gemeinsame Gottesdienste unter freiem Himmel statt. Wie im letzten Jahr feiern wir die Gottesdienste auf dem Gelände des Heimatmuseums. Die großen Eichen dort bieten bei starkem Sonnenschein Schatten und die Parkplätze sowie sanitäre Einrichtungen sind gut zu erreichen. Einen herzlichen Dank an den Heimatbund, der uns erneut sein Gelände zur Verfügung stellt. Allerdings werden wir in diesem Jahr keine Bänke benutzen, sondern Stühle, um ein bequemerer Sitzen zu ermöglichen. Die Stühle stellt uns freundlicherweise das Ev. Bildungszentrum zur Verfügung.



Bitte denken Sie daran, ein Gesangbuch zu den Gottesdiensten mitzubringen. Bei Regen werden die Gottesdienste in die Kirche der jeweils verantwortlichen Gemeinde verlegt. Am 16. August schließen wir die Freiluftsaison mit einem Hofgottesdienst in Weesen ab.

Gemeindewanderung am 5. Juli 2026

Im letzten Jahr haben wir pausiert, aber in diesem Jahr wollen wir wieder gemeinsam als Gemeinde wandern gehen. Am Sonntag, den 5. Juli, treffen wir uns um 14 Uhr an der Großen Kreuzkirche. Wir wandern ca. zwei Stunden auf einer schönen Route rund um Hermannsburg (Lutterhof, Wassertretstelle, Wald Richtung Weesen, Georg-Haccius-Straße, Große Kreuzkirche). Wir werden dabei ein Stück auf befestigten Straßen laufen, aber auch auf Feldwegen, durch Wälder und an der Örtze entlang. Vielen Dank an unseren Kirchenvorsteher Norbert Hähnlein, der die Strecke konzipiert hat und bereits „Probegelaufen“ ist.



Ab 16 Uhr sind alle Mit-Wanderer und Nicht-(mehr)-Wanderer eingeladen zu Kaffee und Kuchen in den Gemeindesaal der Großen Kreuzgemeinde. Wir schließen den Nachmittag ca. um 17 Uhr mit einer gemeinsamen Abschlussandacht.



Taufen



Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes im Internet nicht angezeigt werden.

Hochzeiten



Jubelhochzeiten



Beerdigungen



Hinweis: Gemeindeglieder, die keine Veröffentlichung ihrer Daten an dieser Stelle wünschen, teilen dies bitte schriftlich dem Kirchenbüro mit.



Seniorenachmittag

Mi. 10.06. 15.00 Uhr mit Missionar
Mintesinot Hanfato aus Südafrika
Juli / August: Sommerpause

Frauenkreis

Fr. 12.06. 15.00 Uhr
Fr. 03.07. 15.00 Uhr
Fr. 14.08. 15.00 Uhr

Gesprächskreis

Mi. 24.06. Fit mit Körper und Geist
Mi. 29.07. Spielenachmittag
Mi. 26.08. Eisessen
→ jeweils um 15.00 Uhr

Hauskreis

Alle zwei Wochen mittwochs um 19.30
Uhr, Ansprechpartner: Simon Volkmar.

Besuchsdienst

Di. 07.07. 17.30 Uhr

Kirchenvorstand

am zweiten Dienstag im Monat

Diakonenkollegium

Di. 16.06. 19.00 Uhr

Kleiner Kirchputz

Di. 09.06. 09.30 Uhr
(im Juli / August: Sommerpause)

Musikgruppen

Blockflöten: nach Absprache
Klavier: nach Absprache

Kinderchor

donnerstags um 17.00 Uhr

Konfi-Kurs

dienstags von 16.00-17.15 Uhr

Kreuz & Quer-Chor

mittwochs um 19.00 Uhr

Jugendkreis

mittwochs von 18.00-19.15 Uhr,
Ansprechpartnerin: Claudia Matzke.

Jungbläser

donnerstags um 19.30 Uhr

Posaunenchor

donnerstags um 20.00 Uhr

Singchor

mittwochs um 20.00 Uhr

Blockflötenensemble

30.06., 01.09. → jeweils um 20.00 Uhr



Datum	Große Kreuzgemeinde	Kleine Kreuzgemeinde	St.-Johannis Bleckmar
Samstag, 6. Juni	13.30 Uhr Abendmahl in den Kirchenbänken (P. Volkmar), Kollekte: Gemeinde	←	←
1. Sonntag nach Trinitatis Sonntag, 7. Juni	11.00 Uhr Posaunenfest in Rothenburg 14.15 Uhr Musikalische Andacht → Alternative: Herzliche Einladung zum „Abendmahl in den Kirchenbänken“ am Samstag	←	←
2. Sonntag nach Trinitatis Sonntag, 14. Juni	10.00 Uhr Gottesdienst (P. Volkmar) mit KiGo , Kollekte: Gemeinde → im Anschluss: Kirchencafé	9.30 Uhr Gottesdienst (Pr. Matzke) Kollekte: Gemeinde	←
3. Sonntag nach Trinitatis Sonntag, 21. Juni	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (P. Volkmar) K: Diasporawerk (SELK), Beichtopfer: Missionsprojekte	11.00 Uhr Gottesdienst Kollekte: Diasporawerk (SELK)	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Kollekte: Diasporawerk (SELK)
4. Sonntag nach Trinitatis Sonntag, 28. Juni	10.00 Uhr Gottesdienst (Pr. Matzke) Kollekte: Kirchenrenovierung	9.30 Uhr Gottesdienst mit KiGo , 18.00 Uhr Englisch Worship: „You’ll never walk alone“ Kollekte: Gemeinde	←
5. Sonntag nach Trinitatis Sonntag, 5. Juli	14.00 Uhr Gemeindewandern mit Andacht (Pr. Matzke) Kollekte: Singchor und Posaunenchor	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Kollekte: Gemeinde	9.30 Uhr Gottesdienst (Lektorin von Bothmer), Kollekte: Gemeinde
6. Sonntag nach Trinitatis Sonntag, 12. Juli	 10.00 Uhr Gottesdienst auf dem Museumshof (Pastor Ulrich Noetzel)		10.30 Uhr Missionsfest in Bleckmar Kollekte: Mission (LKM)
7. Sonntag nach Trinitatis Sonntag, 19. Juli	 10.00 Uhr Gottesdienst auf dem Museumshof (Pastoralreferentin Claudia Matzke) Kollekte: Kantorenstelle der Großen Kreuzgemeinde		
Freitag, 24. Juli	10.00 Uhr Morgenandacht mit Albert-Schweitzer-Familienwerk	←	←



Datum	Große Kreuzgemeinde	Kleine Kreuzgemeinde	St.-Johannis Bleckmar
8. Sonntag nach Trinitatis Sonntag, 26. Juli	 10.00 Uhr Gottesdienst auf dem Museumshof (Pastor Markus Nietzke) Kollekte: Arbeit in der Kleinen Kreuzgemeinde		8.30 Uhr Morgenlob Kollekte: Gemeinde
9. Sonntag nach Trinitatis Sonntag, 2. August	 10.00 Uhr Gottesdienst auf dem Museumshof (Pastor Markus Nietzke) Kollekte: Arbeit in der Kleinen Kreuzgemeinde		←
10. Sonntag nach Trinitatis Sonntag, 9. August	 10.00 Uhr Gottesdienst auf dem Museumshof (Pastorin Stefanie Fendler)	11.00 Uhr Morgenlob Kollekte: Gemeinde → im Anschluss: Brunch	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Kollekte: Gemeinde
11. Sonntag nach Trinitatis Sonntag, 16. August	10.00 Uhr Hofgottesdienst in Weesen (P. Volkmar) bei Familie Thies, Raakamper Weg 1, Weesen Kollekte: Kantorenstelle	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Kollekte: Gemeinde	←
12. Sonntag nach Trinitatis Sonntag, 23. August	10.00 Uhr Gottesdienst mit der Kleinen Kreuzgemeinde und dem Orchester der SELK Nord (P. Nietzke), Kollekte: Diakonie (SELK)	←	9.30 Uhr Gottesdienst (Lektorin von Bothmer), Kollekte: Diakonie (SELK)
13. Sonntag nach Trinitatis Sonntag, 30. August	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (P. Volkmar) Kollekte: Gemeinde, Beichtopfer: Missionsprojekte	9.30 Uhr Gottesdienst (Lektoren) Kollekte: Gemeinde	←
14. Sonntag nach Trinitatis Sonntag, 6. September	10.00 Uhr Missionsgottesdienst mit Missionar Hugo Gevers (LKM), KiGo , Kollekte: Missionsprojekt Leipzig → im Anschluss: Kirchencafé	9.30 Uhr Gottesdienst (P. Trieschmann) Kollekte: Gemeinde	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Kollekte: Gemeinde



Kinderkirchennacht

Familiengottesdienst

und

13.-15. März



Reise nach Jerusalem



Großes Pizzabuffet



Kirchencafé nach dem Gottesdienst



Die Kinder singen im Gottesdienst



Werde Teil eines
einmaligen
Chorerlebnisses.

Ein Projekt für alle Generationen. „Das Wunder der Schöpfung“ ist ein neues epochales Chorprojekt, das die großen Fragen unserer Zeit aufgreift. Sing mit und erlebe ein unvergessliches Gemeinschaftsgefühl. Ein **Mega-Chor aus hunderten Stimmen** mit Pop- und Gospelmusik, Hip-Hop, Rap und Elektronik. Ob Chorerfahrung, jung oder älter, alleine oder mit der Familie: Alle sind im bunten Chor willkommen.

Wer beim Hermannsburger Projektchor mitproben möchte, ist herzlich eingeladen zu einer **Auftaktprobe am Mittwoch, 26.8., von 19:30 – 21:00 Uhr** im Gemeindesaal der Großen Kreuzkirche.

Ich freue mich auf ein spannendes Projekt mit Dir!

Kantorin Dorothee Rübiger



Musik zur Kaffeezeit

Schön wars! Das war die einhellige Meinung aller eingeladenen Gäste über diesen Nachmittag. Und auch die Sänger des Singchores, die die Ehemaligen eingeladen hatten, erfreuten sich an dem Nachmittag.

Bei schönstem Sonnenschein wurde der Frühling in vielen Liedern besungen. Der Chor musizierte und alle Besucher waren bei so manchem Gesang zum Mitsingen

eingeladen. Es wurden Volkslieder gesungen, bei denen man sich fragte: Vor wie vielen Jahren habe ich dieses Lied das letzte Mal gesungen?

An einem überaus reichlichen Kuchenbuffet konnte man sich stärken und beim Erzählen in Erinnerungen schwelgen. Vielen Dank an alle, die zum Gelingen dieses Nachmittages beigetragen haben.



Der aktuelle Chor singt für die ehemaligen Mitglieder

Liederabend zum CoSi

Herzliche Einladung zu einem Liederabend mit dem CoSi am **Mittwoch, 10. Juni, um 19.30 Uhr** im Gemeindesaal. Wir begeben uns auf eine Entdeckungsreise durch neue und auch altbekannte Lieder aus den CoSi-Büchern. Es dürfen auch Liederwünsche geäußert werden.



Herzliche Einladung zur Sommermusik der verschiedenen Instrumentalgruppen am **Donnerstag, 18. Juni um 17.30 Uhr** im Gemeindesaal.

Die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen singen und musizieren mit Stimme, Blockflöte, Blasinstrument und Klavier. Es wird ein buntes Programm zum Zuhören und Mitsingen geben. Hierzu sind alle, die sich an der Musik erfreuen, eingeladen.

Im Anschluss an die Musik werden wir den Abend mit einem gemeinsamen Essen ausklingen lassen. Hierfür ist jeder eingeladen, etwas mitzubringen. Für Getränke ist gesorgt.

Wir freuen uns auf einen schönen Abend.

Mitsingfestival



Zu zwei Mitsingabenden unter dem Motto „Lasst die Heide erklingen“ haben der Müdener und die Hermannsburger Posaunenchorre eingeladen. Unter der Leitung von Lena Maak, Janko Tajnsek und Dorothee Rübiger fanden die Abende bei schönem Wetter und reger Beteiligung in Hermannsburg und Müden statt. Es wurde viel gesungen und den Klängen der Instrumente gelauscht.

Blockflötenensemble

Das Blockflötenensemble trifft sich in der nächsten Zeit am Dienstag, 30. Juni und ausnahmsweise erst am Dienstag, 1. September um 20.00 Uhr im Gemeindesaal. Im Juli sind Ferien.



Bläusererenaden

Bläusererenaden an der
Wasserbühne im Örtzpark
jeweils freitags ab 19.00 Uhr

07. August
14. August
21. August
28. August



Im **August** laden die Hermannsburger Posaunenchorer wieder zu den Bläusererenaden in den Örtzpark. **Jeden Freitag um 19.00 Uhr** wird für eine gute halbe Stunde musiziert. Die Zuhörer sind gebeten sich eine Sitzgelegenheit mitzubringen. Bei schlechtem Wetter entfällt die Veranstaltung.

Vorhinweis!

Am Samstag, 5. September, findet um 19.00 Uhr ein Konzert mit dem Bläserensemble Lappland bei uns in der Kirche statt.

Südafrikareise



Von Hermannsburg nach Hermannsburg, Südafrika...

In den Herbstferien fahren 25 Bläserinnen und Bläser auf große Tour nach Südafrika. Posaunenchorbläser aus den drei Hermannsburger Posaunenchoren begeben sich auf große Reise. Nachdem wir 2013 schon einmal eine Bläserreise unternommen haben, soll es in diesem Jahr wieder los gehen. Wir freuen uns auf viele Begegnungen in verschiedenen Gemeinden. Besuche sind geplant in Pretoria, Eswatini, Braunschweig, Hermannsburg, Durban, Johannesburg ... und noch mehr.

Wir werden in Gottesdiensten und Abendmusiken musizieren, die Gastfreundschaft genießen und die atemberaubende Landschaft Südafrikas erleben.

Am 26. September wird das musikalische Programm der Teilnehmer schon im Vorfeld der Reise in der Großen Kreuzkirche erklingen.



Kreuz & Quer-Chor

Der Kreuz & Quer-Chor ist für jedes Alter offen. Wir freuen uns über Jugendliche und junggebliebene Erwachsene, die Freude am Singen haben. Auch, wenn du noch nie in einem Chor gesungen hast – bei uns kannst du dich einfach ausprobieren. Von einstimmigen CoSi-Liedern bis zum anspruchsvollen mehrstimmigen Liedgut, es ist von allem was dabei.

Wenn du Lust am Singen hast, bist du bei uns genau richtig. Wir treffen uns mittwochs um 19.00 Uhr im Gemeindesaal.

Orgelgeburtstag

Die Orgel in der Großen Kreuzkirche feiert ihren 18. Geburtstag bei uns in der Kirche. Am **Donnerstag, 27. August**, sind Groß und Klein zu einer kleinen Geburtstagsfeier an der Orgel eingeladen.

Es gibt Orgelmusik zum Zuhören, einen Blick hinter die Orgel, und man darf auch selber einmal die Königin unter den Musikinstrumenten ausprobieren. Zu einer Feier gehört natürlich auch ein Geburtstagskuchen. Lasst euch überraschen.



Jesus Christus
spricht: Ich bin
gekommen, damit
sie das **Leben**
haben und es in
Fülle haben.

JOHANNES 10,10

Monatsspruch AUGUST 2026



Konfirmation am 12. April

Am Sonntag, 12. April 2026, wurden neun Jugendliche in einem festlichen Gottesdienst konfirmiert.

Die Kleine Kreuzkirche war bunt geschmückt. Orgel und Klavier erfüllten den Raum mit Musik. Die jungen Menschen zogen stolz in die Kirche.

Wir gratulieren allen Konfirmanden herzlich und wünschen Gottes Segen!

Unsere neun Konfirmanden waren:

- Greta, Elsa und Fritz Schwiegershausen aus Lutterloh
- Martje und Marieke Rothfuchs aus Lutterloh
- Janek Schumacher aus Oldendorf
- Jasper Rothfuchs aus Beutzen
- Brendon de Jager aus Baven
- Reinhardt Müldner aus Hermannsburg

👶👦 Kindergottesdienst – monatlich bis Sommer 2026 🏡 ✨

Wir planen, bis Sommer 2026 einmal im Monat einen Kindergottesdienst anzubieten – zum Ausprobieren, Mitmachen und Mitwachsen. 🌱😊

📅 Termine:

📍 So., 31.05.2026

📍 So., 28.06.2026



Doppeltaufe in Bleckmar

Am Sonntag, 19. April, wurde in der St.-Johannis-Gemeinde in Bleckmar ein ganz besonderer Gottesdienst gefeiert: Gleich zwei Kinder wurden getauft. Das kommt in Bleckmar nicht alle Tage vor – und dass dann sogar zwei Taufen in einem Gottesdienst stattfinden, war natürlich ein besonders schöner Anlass.

Getauft wurden Paul Köhler und Leo Sobotta. Ihre Familien waren dafür aus der Nähe von Freising und aus Hamburg angereist. Mit vielen Verwandten aus nah und fern war der Gottesdienst gut besucht, lebendig und von großer Freude geprägt. Paul wurde der Taufspruch aus Sprüche 2,10–11 zugesprochen: „Denn Weisheit wird in dein Herz eingehen, und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich sein, Besonnenheit wird dich bewahren und Einsicht dich behüten.“

Leos Taufspruch steht in Markus 9,23: „Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.“ Für die Gemeinde war es ein festlicher und fröhlicher Sonntag – und für die beiden Familien ein Tag, der sicher lange in Erinnerung bleibt.





Am 25. September 2016 feierte die St.-Johannis-Gemeinde (SELK) Bleckmar einen besonderen Sonntag unter dem Titel: „Willkommen, Nachbar!“ Schon dieser Titel sagte viel aus. Es ging nicht zuerst um ein Programm, nicht um eine Aktion mit großem Namen, sondern um eine einfache, warme Einladung: Komm herein. Schau dich um. Frag ruhig. Wir sind da. Mindestens zweimal haben wir in den zurückliegenden Jahren dieses Angebot gemacht.

Im Rückblick lässt sich dieser Sonntag gut mit dem verbinden, was im englischsprachigen Raum oft unter dem Begriff „Lutheran Open House“ läuft. Dort öffnen Kirchengemeinden, Schulen oder kirchliche Einrichtungen ihre Türen, damit Menschen Kirche nicht nur von außen sehen, sondern von innen kennenlernen können. Besonders schön ist an dieser Idee: Es wird nicht vorausgesetzt, dass Besucherinnen und Besucher schon wissen, was in einer lu-

therischen Kirche geschieht. Vielmehr wird erklärt, gezeigt und eingeladen. Was ist eigentlich der Altar? Warum gibt es eine Kanzel? Was bedeutet der Taufstein? Warum stehen Kerzen auf dem Altar? Was bedeuten die Farben am Altar und an der Kanzel? Wozu braucht man ein Gesangsbuch? Warum ist der Gottesdienst so aufgebaut, wie er aufgebaut ist?

Ein „Willkommen, Nachbar!“ macht aus diesen Fragen eine Gelegenheit. Der Kirchraum wird zu einem Ort des Gesprächs. Altar, Kanzel, Taufstein, Gesangsbuch, Kreuz, Kerzen und Paramente erzählen vom Glauben. Sie zeigen: Hier wird Gottes Wort gehört. Hier wird gebetet. Hier wird getauft. Hier wird gesungen. Hier wird das Heilige Abendmahl gefeiert. Hier versammelt sich eine Gemeinde nicht um sich selbst, sondern um Christus. Genau darin liegt auch der Charme von „Willkommen, Nachbar!“ Ein solcher Sonntag richtet sich nicht nur an die „üblichen“ Gottesdienstbesucher. Er

denkt bewusst an die Menschen nebenan: Nachbarn, Freunde, Bekannte, Familien aus dem Ort, Menschen, die vielleicht schon lange an der Kirche vorbeigegangen sind, aber nie richtig hineingeschaut haben. Die Einladung lautet: Du musst nichts mitbringen. Du musst nichts beweisen. Du darfst einfach kommen.

Für eine Gemeinde wie die St.-Johannis Bleckmar ist das besonders passend. Eine Kirche prägt einen Ort nicht nur durch ihr Gebäude, ihren Turm oder ihre Geschichte. Sie prägt einen Ort auch dadurch, dass sie ansprechbar bleibt. Eine offene Kirchentür sagt: Diese Gemeinde ist nicht nur für sich selbst da. Sie lebt mitten unter ihren Nachbarn.

Dabei geht es nicht um Werbung im oberflächlichen Sinn. Es geht um christliche Gastfreundschaft. Menschen sollen erleben können, dass Glaube nicht hinter verschlossenen Türen stattfindet. Sie sollen Fragen stellen dürfen: zur Kirche, zum Gottesdienst, zur Taufe, zum Abendmahl, zur

Bibel, zur Gemeinde, zum lutherischen Bekenntnis. Vielleicht entdecken sie dabei: Kirche ist mehr als ein altes Gebäude. Sie ist ein Ort, an dem Menschen Heimat finden, Trost hören, Orientierung bekommen und Gemeinschaft erleben.

Die Aktionen um „Willkommen, Nachbar!“ herum waren mehr als nette Aktionstage. Es war ein sichtbares Zeichen: Wir öffnen unsere Türen. Wir erklären, was uns wichtig ist. Wir laden ein, ohne Druck. Wir freuen uns über jeden, der kommt. Vielleicht ist diese Erinnerung auch eine Anregung. Denn die Grundidee bleibt aktuell: Menschen in unserer Nachbarschaft kennen unsere Kirchen oft äußerlich, aber nicht unbedingt innerlich. Ein Tag der offenen Tür könnte helfen, neu ins Gespräch zu kommen – mit Kirchenführung, Musik, Kaffee, Begegnung, kleinen Erklär-Stationen und einer kurzen Andacht. Oder schlicht gesagt: Willkommen, Nachbar! Schön, dass du da bist.

Markus Nietzsche



150 Jahre St.-Johannis-Gemeinde Bleckmar

2028 feiern wir das 150-jährige Bestehen der St.-Johannis-Gemeinde in Bleckmar. Dazu erscheinen im „Boten“ und im wöchentlichen Newsletter Artikel aus unserer Gemeindegeschichte, insbesondere aus den letzten Jahren, da wir eine Chronik der Gemeinde vorliegen haben, die bis etwa 2010 reicht.

Schütze-Brüder in Wiesbaden ordiniert

Am 22. März 2026, wurden in der Wiesbadener Christuskirche die Vikare Dr. Tobias Schütze und Benjamin Schütze ordiniert. Der Ordinationssegen wurde durch Bischof Hans-Jörg Voigt (Hannover) zugesprochen, die Predigt hielt der Vater der beiden Vikare, Superintendent Bernhard Schütze (Hamburg). Tobias Schütze geht für die Lutherische Kirchenmission nach Vryheid, Südafrika. Benjamin Schütze wird in den Pfarrbezirk Köln-Bonn-Aachen entsandt.



Hofgottesdienst beim Spargelfest

Einige Strohballen als Altar und ein Kreuz aus gelben Tüchern bildeten den Rahmen für den Gottesdienst der Soltauer Zionsgemeinde beim Hoffest. Am Sonntag Jubilate, 26. April, feierte die Zionsgemeinde zusammen mit zahlreichen Gästen ihren Gottesdienst in der Scheue der Familie Spindler, wo sonst Kartoffeln sortiert und Spargel geschält wird.



Kirchenmusiktage in Baunatal

Mit einem fulminanten Konzert der Bläsergruppe Hessen Nord wurden am Donnerstag, 30. April, die Allgemeinen Kirchenmusiktage in Baunatal (Hessen) eröffnet. Unter dem Motto „Atem durch Holz, Metall und Körper“ konnten sich Sänger, Organisten und Blechbläser an zwei Tagen von Experten fortbilden lassen. Auch eine Hermannsburger Delegation nahm teil.

Elternzeit von Simon Volkmar im Herbst 2026

Inzwischen haben die schönen Neuigkeiten sich schon in der Gemeinde herumgesprochen: Familie Volkmar erwartet im September ihr viertes Kind.

Aus diesem Grund wird Pastor Simon Volkmar im Herbst für zwei Monate Elternzeit nehmen (vom 27. September bis 26. November 2026). Die Vertretung in dieser Zeit werden Pastoralreferentin Claudia Matzke und Pastor Markus Nietzke übernehmen.

Elternzeit gibt es seit dem Jahr 2007. Sie ist eine Auszeit vom Berufsleben für Mütter



und Väter, um sich in dieser Zeit besonders um die Kinder zu kümmern. Sie kann bis zu 36 Monate lang gehen.

Pastoralreferentin und Pastoren unterwegs

29.6.-1.8. Urlaub (Volkmar) → Vertretung: Claudia Matzke

25.7.-3.8. Taizé-Freizeit (Matzke) → Vertretung: Markus Nietzke

21.-23.8. Konfi-Freizeit (Matzke, Volkmar)

25.8.-6.9. Urlaub (Matzke) → Vertretung: Simon Volkmar

Impressum

Herausgeber: Große Kreuzgemeinde Hermannsburg, Kleine Kreuzgemeinde Hermannsburg, St.-Johannis-Gemeinde Bleckmar (Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche)

Redaktion: Brigitte Behn, Markus Nietzke, Claudia Matzke, Simon Volkmar (ViSDP)

Nächster Redaktionsschluss: 1. August 2026

Auflage: 1500 Stück – **Erscheinung:** vierteljährlich – **Druck:** Druckhaus Harms, Groß Oesingen

© **Bildnachweis:** S. 1/6: Wikimedia Commons, S. 2: Richard Sagredo/unsplash.com, S. 3: Henning W/pixabay.com, S. 8: Wikimedia Commons, S. 9: aachen.digital/digital-church/.de, S. 10-11: stmartin-in-the-fields.org, S. 13: Wikimedia Commons, Schauhi Meado/pixabay.com, S. 14: Norbert Neetz/Gemeindebrief, Sandy Millar/unsplash.com, pasja1000/pixabay.com, fietzfoto/pixabay.com, S. 24: Tobias Reich/unsplash.com, S. 26: selk.de, S. 31: Elena Bockelmann, alle übrigen Bilder: Redaktion.

Große Kreuzgemeinde

Georgstraße 4
29320 Hermannsburg

Homepage: www.grossekreuz.de



Pastor / Pastoralreferentin

Simon Volkmar Tel. 05052-8422
E-Mail: volkmar@grossekreuz.de

Claudia Matzke Tel. 05052-3315
E-Mail: matzke@grossekreuz.de

Kantorin

Dorothee Rübiger Tel. 05052-91 20 20
E-Mail: kantorin@grossekreuz.de

Küster

Martin Rübiger Tel. 05052-91 20 20
E-Mail: kuester@grossekreuz.de

Kirchenbüro

Regina Zellmer Tel. 05052-3933
E-Mail: kirchenbuero@grossekreuz.de

Kassenführung

Lars Kristian Behn Tel. 05052-9114420
kasse@grossekreuz.de

Bankverbindungen

Kirchenbeiträge
IBAN: DE54 2579 1635 0002 0001 00

Spenden
IBAN: DE06 2579 1635 0003 2220 00

Spenden Kantorenstelle
IBAN: DE22 2579 1635 0003 2220 03

Volksbank
BIC: GENODEF1HMN

Öffnungszeiten Kirchenbüro

Di.: 10.00 - 11.30 Uhr Do.: 16.30-18.00 Uhr
Fr.: 10.00 - 11.30 Uhr

Pfarrbezirk Bleckmar-Hermannsburg

Pastor

Markus Nietzke, BA
Tel. 05052-493
kleinekreuz.hermannsburg@selk.de

Kleine Kreuzgemeinde

Lotharstraße 18
29320 Hermannsburg
www.kleinekreuz.org



Bankverbindung

IBAN: DE79 2579 1635 0003 4401 00
Volksbank
BIC: GENODEF1HMN

Gemeinderäume:

Gudrun Petersen
Tel. 05827-6090

St.-Johannis-Gemeinde

Teichkamp 2, Bleckmar
29303 Bergen



Bankverbindung

IBAN: DE73 2579 1635 0101 7241 00
Volksbank
BIC: GENODEF1HMN